Amtliche Bekanntmachungen

Der Taglöhner Wilhelm Schuhmacher in Segau (Forst) hat beantragt, die verschollene Julius Bauchwitz Ehefrau, Christine geb. Führer, geboren am 18. Juli 1853 in Freiamt-Mußbach, zuletzt wohnhaft in Windenreute, für tot zu erklären. 2247

Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Freitag, den 25. Januar 1924,** vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 14. Juni 1923.
Amtsgericht II. Der Gerichtsschreiber.

Städtische Bekanntmachungen

Milchversorgung betr.

Vom 21. Juni ds. Js. ab beträgt der Stadtpreis für einen Liter Milch **Mark 1150.—** (wie Freiburg). 108

Trotz dieses Aufschlages, wozu noch die Unkosten für Sammel-, Fuhr- u. Verteilerlohn kommen, sind wir, dank weitgehendem Entgegenkommen von Einwohnern in hiesiger Stadt, in der Lage, den Milchpreis für die Verbraucher vorerst auf **Mk. 900. – pro Liter** zu belassen.

Emmendingen, den 19. Juni 1923.
Der Gemeinderat.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet statt am Donnerstag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr im engen Gemeindehaus.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Riegel** versteigert am **Dienstag, den 26. Juni 1923, nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathause aus dem diesjährigen Seegraserwachs in den Gemeindewaldungen.

Riegel, den 18. Juni 1923.
Der Gemeinderat.

Freie Bäcker-Innung Emmendingen.

Ab Donnerstag, den 21. Juni 1923 kostet das markenfreie Brot wie folgt:

Weißer Stollen, 480 gr.	Mk. 3000.—
Weißer Stollen, 200 gr.	„ 1500.—
Doppelwed, 80 gr.	„ 600.—
Wasserwed, 40 gr.	„ 300.—
Gipfel u. Stängebäck	„ 350.—
Markenfreies Brot, 750 gr	„ 3500.—
Ruisbeck, 1/2 Pfund	„ 1500.—

Trotz der hohen Kommlpreise
fahren Sie gut u. billig
wenn Sie Ihre 832
Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reifen
bei mir reparieren lassen.
Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Reifen.
Paul Wagner, Freiburg i. B.
Rheinstrasse 49. Telefon 1976.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. – Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Rauchsaal Erstklassige Salon-u. Kajütdampfer
Eine wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Konzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.
1209

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet raschen Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter, lieben Schwester, Schwägerin und Tante 2272

Frau Rosina Herr
verw. Gerber, geb. Scheer

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sprechen wir Allen unseren herzlichen Dank aus.

Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Hopp für die tröstenden Worte am Grabe und in der Kirche, und dem Gesangverein Koppenbach-Reichenbach für seinen Grabgesang.

Niederdorf-Freiamt, 19. Juni 1923.

Gottlieb Herr
Luise und Frieda Gerber

Gebrauchte Maschinen, Motoren, ganze Einrichtungen, Alt-Eisen
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Gebr. Kahn
Emmendingen. 227

In keinem Hause in keiner Familie
ob in Emmendingen oder Umgebung, darf der übersichtliche Wand-Fahrplan fehlen, denn im Nu zeigt er uns jede Abfahrtszeit der Station Emmendingen. Zu haben bei der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen den Buchhandlungen und den Agenten der Breisgauer Nachrichten.

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.** Hornhaut u. d. Fussohle verschwindet durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben.** In Drogerien u. Apotheken. Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen

Die Zierde des Heimes!
Ein gemütliches Wohnzimmer
finden Sie in grosser Auswahl bei mässigen Preisen im
Möbelhaus Ittmann, Freiburg i. B.
Kaiserstrasse 158. 285

HÖGER & CO.
FREIBURG I. BR.
Tel. 5205 Lager: Liebigstr.
empfiehlt sich als Hauptlagerhalter des Benzol-Verbandes Bochum, zur Lieferung von Benzol zum Verbandspreis.
Ferner auf Lager:
Autoöl, Heißdampfzylinderöl
Elektromotorenöl, Sattdampfzylinderöl, Dynamoöl, Maschinenfett
Centrifugenöl, Wagenfett,
1209

Herbolzheimer Eisen- u. Elektro-Industrie A.-G. in Herbolzheim
Verkaufslager
für Ottoschwanden und Freiamt:
Zigarrenfabrik Heppe, Ottoschwanden
empfiehlt
Günstige Preise! Große Auswahl!
Beleuchtungskörper
Osramlampen
Installationsmaterial
Dachständermaterial
Isolatoren
und alle erforderlichen Freileitungsmaterialien 963

Morgen Dienstag wird selbstgebrannter
Weißstückkalk
ausgetragen. 2275
Adolf Zipfel, Dampfziegelei
Emmendingen.

Geistige Heilweise
aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch sogenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hodapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freibg.-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Wir bringen
alle Monat einmal industriegummern heraus, die in den maßgebenden Kreisen die größte Beachtung erfahren; sie gelangen an unseren großen Abonnentenkreis, der sich über ganz Südwestdeutschland erstreckt, und an viele Groß- und Kleinfirmen unter Kreuzband. Bieten wir damit den Inseranten das beste Werbemittel, so können wir besonders auch mit unserer Spezialbeilage „Auto und Motor" Industrie und Handel
ständig Aufträge
vermitteln, die für den flotten Geschäftsgang von größter Bedeutung sind. Der Schwäbische Merkur ist stark verbreitet in der gesamten Bürgerschaft, sowie in der Geschäftswelt. Insonderheit sind es die maßgebenden Kreise von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die dem altangesehenen Heimatblatt die größte Beachtung schenken. Verlangen Sie bitte Probenummern und Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle des
Schwäbischen Merkur Stuttgart
Königstraße 20.

Einkaufsstelle für 1273
Edel- und Halbedel-Metalle
In Verbindung mit der Pforzheimer Doublé-Fabrik C. Winter.
Geschäftsstunden vorm. 11—1 Uhr u. nachm. 3—5 Uhr.
Heini Geiges, Freiburg i. B., Gartenstr. 28.

Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Hörapparate (unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe, für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax-Vibrations-Apparate,
Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Hörapparate, Neuanfertigungen Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Blechner u. Installateur
sofort gesucht.
Jos. Selz
Emmendingen.

Landwirtschaftlicher
Arbeiter
bei Kost und Wohnung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Adolf Zipfel
Dampfziegelei 2270
Emmendingen.

Wer leiht
einem Geschäftsmann, mit eigenem Haus,
1 bis 2 Millionen Mk.
gegen erste Sicherheit.
Angebote unter Nr. 2263 an die Gesch. ds. Blattes.

J. B. Jaeger
An- und Verkaufs-Geschäft.
Freiburg i. Br.
Löwenstr. 17.
An- u. Verkauf von
Kleidern, Wäsche Schuhe u. sämtl. Haushaltungs-Gegenständen.
Jeden Samstag befinde mich mit Verkaufsstand auf dem Münsterplatz.
Komme ins Haus

Tausch!
Tausche ein Paar
Maßstiefel
gegen guterhalt. Rahmen (1. Damen-od. Herrenrad.
H. Rombach
Schuhmachermeister
Riegel a. K.

Rasch und **Richtig Rüstet Ritzer*** dich zum **Sport!**
*Sportsattlermeister
Ritzer, a. Schwabentor
Freiburg i. B. 1066

Selbst-Rasierer
decken ihren Bedarf preiswert billig und vorteilhaft bei
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 Beim Theater. 3339

2 Ster
Brennholz
gegen
Stroh
umzutauschen.
Wo. sagt d. Gesch. b. Bl.

Alt-Metall- Messing Kupfer Blei Zink Zinngeschirr
kauft 1405
zu höchsten Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhaus-Straße 12
am Güterbahnhof
Telephon 2924

10 neue ungebrauchte
Bienenkästen
sind zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verpachten
1 Morgen 2268
Heugras
(Gem. Segau)
Bei wem sagt die Gesch. ds. Blattes.

Heugras
im Himmelreich zu verkaufen. 2280
Näheres in der Gesch. ds. Blattes.

Papier-Abfälle Lumpen Stoffabfälle Altmetalle
kauft zu hohen Preisen
Ed. Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof
1370

Brauchen Sie Möbel?
Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle ist das 2121
Möbelhaus
E. Pistiner
Freiburg i. B.
Belfortstr. 27.
Grosse Auswahl!
Versand nach auswärts!
Kostenlose Lagerung.

Ein trächtiges 2273
Mutterschwein
zu kaufen oder gegen **Weizen, Gerste oder Kartoffeln** zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Ge.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 300.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 800 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Teleg.-Adr.: Bötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 5, Freiburg 1292.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383

Nr. 141 — Emmendingen, Donnerstag, 21. Juni 1923 — 58. Jahrgang

Badischer Landtag.

TU. **Karlsruhe,** 19. Juni. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Auf eine vom Abg. Dr. Hanemann (D.N.) gestellte kurze Anfrage, ob die Regierung bereit sei, über die Verhandlungen der Regierung mit dem Beamtenbund in der Urlaubsfrage Auskunft zu geben, wurde von Regierungsseite geantwortet: „Die Regierung ist jederzeit bereit, Auskunft zu erteilen." (Große Heiterkeit). — Abg. Mager (Z.N.) ruft der Regierung Rüppelei zu. — Präsident Baumgartner: Ich muß diesen Ausruf auf schärfste zurückweisen. — Abg. Mager: Ich werde den Ausdruck wiederholen, wenn wir wieder eine solche Antwort erhalten. — Auf eine weitere Anfrage von deutschnationaler Seite über die Untersuchung über den Stand des Gerichtsverfahrens gegen die Landes- und Siedelungsbank (Hagenschießnuntersuchungen) wurde von einem Regierungsvertreter mitgeteilt, daß die Voruntersuchung noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Die Beweisaufnahme ist zwar beendet, aber das Gutachten ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Der größte Teil des Gutachtens, eine 750 Seiten umfassende Darstellung liegt jedoch bereits vor. Die Erkrankung des Sachverständigen und der große Umfang des zu bewältigenden Stoffes haben die Fertigstellung des Gutachtens verzögert. Es ist aber zu hoffen, daß im Laufe des Sommers sie zu Ende gebracht wird. — Auf eine dritte deutschnationale Anfrage über Maßnahmen der Regierung bei Besetzung des Alt-Mannheimer-Hafengebietes wurde von einem Regierungsvertreter erklärt, die Regierung habe Richtlinien aufgestellt, die sich aber nicht zur Verösentlichung eignen.

In zweiter Lesung wurde ohne wesentliche Debatte in der Ausschußfassung angenommen die Gesetzentwürfe über die Aenderung des Hinterlegungsgesetzes, über die Aenderung des Einführungsgesetzes zu Reichsjustizgesetzen und der Gesetzentwurf über die badische Kreisordnung.

Darnach berichtete Abg. Sack (Ztr.) über den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Gesetzes über Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Durch in letzter Zeit erlassene reichsgesetzliche Bestimmungen sind die badischen Gesetzesbestimmungen gegenstandslos geworden. Namens des Rechtspflegeausschusses stellte der Berichterstatter den Antrag, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, für die Wiederbepflanzung der Reblausherde Wurzelreben auf den staatlichen Mustergärten kostenlos zur Verfügung zu stellen, und die durch die Aufhebung des Gesetzes freiwerdenden Mittel für die Reblausbekämpfung zu verwenden.

In der Aussprache gab Abg. Engelhardt (Ztr.) dem Wunsche Ausdruck, es möge gestattet werden, daß an Stelle der ausgerodeten, verseuchten Reben bald sog. Hackfrüchte oder Grünfutter angepflanzt werden darf damit der Ausfall für den Bodenbesitzer nicht zu groß ist. — Abg. Gebhard (Landb.) tritt der Ansicht entgegen, als ob der Qualitätsweinbau durch die Einführung der veredelten Reben beeinträchtigt oder gefährdet werde. — Der Gesetzentwurf wurde einstimmig bei zwei Enthaltungen (Kommunisten) angenommen, ebenso der Antrag des Ausschusses.

Im Folgenden fand zur Beratung ein Antrag Rödel (Ztr.) über die Förderung der Schafzucht und die Wiedereinführung der Gemeindeschäfereien und in Verbindung damit ein Gesuch des Süddeutschen Schäferelverbandes um Mitberung der behördlichen und veterinärtischen Verordnungen zur Ausübung der Wanderschäferei. Berichterstatter Abg. Hertle (Landb.). — Nach kurzen Aussprachen an der sich die Abgg. Engelhardt (Ztr.), Dr. Matthes (D.N.), Schrank (Landb.) und Ableich (Ztr.) beteiligten, wurde der Antrag Rödel einstimmig angenommen und das Gesuch des Süddeutschen Schäferelverbandes wurde der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen, daß in den Ländern eine möglichst einheitliche Regelung durchgeführt wird.

Nachdem noch der Abg. Dr. Hanemann (D.N.) einen Ausschußbericht über einen Landbundantrag betr. die Abänderung des Jagdgesetzes (§ 3 des Jagdgesetzes soll dahin abgeändert werden, daß die Gemeinden berechtigt sind, die Gemeindejagden außer durch Versteigerung auch auf dem Wege schriftlichen Angebots vergeben zu können und daß der Jagdpreis in Sachwerten festgesetzt werden kann) erstattete und dabei namens des Ausschusses beantragt hatte, diesem Antrag die Zustimmung zu versagen, wurde die Sitzung kurz vor 8 Uhr auf Mittwoch 9 Uhr vertagt. Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Vom Ausbruch des Aetna.

WTB. **Catania,** 20. Juni. Die Lavamasse hat den Bahnhof von Fiero vernichtet und den Weg zwischen Linguaglossa und Randacco überschritten. Der Lavastrom wälzt sich in einer Breite von 7 Meter fort.

Blättermeldungen aus Rom zufolge sind die Lavamassen des Aetna über die Stadt Castiglione, die vollständig verschwunden ist, vorgedrungen. Auch der Flecken Catania ist vernichtet worden. Linguaglossa ist von der Bevölkerung geräumt worden.

WTB. **Berlin,** 20. Juni. Der deutsche Botschafter in Rom ist, wie wir erfahren, vom Auswärtigen Amt beauftragt worden, der italienischen Regierung die Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sowie die warme Anteilnahme des deutschen Volkes anläßlich der Aetna-Katastrophe auszusprechen.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Danzig,** 20. Juni. Das Danziger Telegraphenamt teilt mit: Seit gestern abend 7.15 Uhr hat Polen den gesamten Fernsprechverkehr mit Danzig eingestellt. Ueber die Ursachen ist nichts bekannt. Zugelassen sind nur Staatsgespräche. Der Telegrammverkehr ist nicht unterbunden.

WTB. **Berlin,** 20. Juni. Im Steuerausschuß des Reichstags wurde bei der Frage der Einkommensteuerregelung allgemein eine Verfünfzehnfachung der Abzüge für Werbungskosten sowie für Ehegatten und Kinder beschlossen.

Berlin, 21. Juni. Dem Vorwärts zufolge hatte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund am Mittwoch eine Besprechung mit der Reichsregierung über die Einführung des wertbeständigen Lohnes. Am Freitag werden sämtliche Spitzenorganisationen der Gewerkschaften zur Ausarbeitung eines einheitlichen Vorschlages zusammentreten. Der bisherige Meinungsaustausch zwischen Regierung und Gewerkschaften hat, wie das Tageblatt schreibt, insofern zu einer Verständigung geführt, als ein fester Grundlohn gezahlt werden soll, zu dem ein beweglicher Teuerungszuschlag kommen soll, der sich nach einem neu aufzustellenden Lebenswirtelindex richte.

Berlin, 21. Juni. Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers fand am Mittwoch im Reichstage eine Konferenz von Wirtschaftssachverständigen statt, die sich mit den gegen einen weiteren Marksturz zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte. Außer dem Reichswirtschaftsminister nahmen an der Konferenz der Wiederaufbauminister Albert, mehrere Bankvertreter, führende Industrielle, Mitglieder des Reichsbankdirektoriums, Direktoren verschiedener Handelskammern sowie andere hervorragende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens teil. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diesmal ganz besonders einschneidende und scharfe Maßnahmen ergriffen werden sollen, um die Auswüchse an der Börse zu verhindern. Laut Tageblatt könne man mit einem Verbot des freien Devisenhandels rechnen; der Kreis der Banktiernen, die berechtigt sind, mit Devisen zu handeln, solle überdies sehr eng begrenzt werden. Die Beratungen sollen am heutigen Donnerstag fortgesetzt werden.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

25) (Nachdruck verboten)

Als Adamis Sekundanten gegangen waren, stand er im Stall bei seinen Pferden und pfiff durch die Zähne. Sapristi, das war eine dumme Sache! Morgen früh hinterm Kirchhof in St. Paulin, schon um sechs. Da hatte die kleine Gans also doch einen Ritter gefunden. Kugelwechsel bis zur völligen Kampfunfähigkeit — der Kerl war sicher ein guter Schütze! d'Aubry fluchte laut: daß er sich auch so etwas auf den Hals geladen hatte! Wie hilfesuchend blickte er auf seine Pferde; die hatte er sich erst vor wenigen Wochen neu angeschafft, ein paar feingliedrige junge Vollblüter, vielleicht die schönsten Tiere in der ganzen Armee. Sie hatten einem Marquis de la Ferrière gehört, der sie abgeben mußte aus Geldbedrängnis. Ein plötzlicher Einfall kam ihm: wenn er nun als Marquis de la Ferrière das Weite suchte?! Mochten die morgen in St. Paulin hinterm Kirchhof auf ihn warten in aller Frühe, dann war er schon durch eine Nacht von ihnen geschieden, war ein ganz beträchtliches Stück bereits von ihnen fort. Er mußte lachen, wenn er sich vorstellte, wie sie da im betauten Gras umeinander treten würden und ungeduldig nach der Straße hinsehen, die am alten römischen Stadttor mündet. Fort, so schnell wie möglich fort! Es konnte keiner etwas bei ihm finden, wenn er heute mit seinem Burschen noch einen Ausritt machte. Von dem Duell war zudem wohl noch nichts ruchbar geworden.

Der Bursche Jean-Claude kam gerade in den Stall mit Pferdestriegel und Wassereimer. Sein Offizier empfing ihn gnädiger als sonst. Er merkte, der Bauernsümmel empfand es täglich schmerzlicher, der Lockung des Werbers nicht widerstanden zu haben und Soldat sein zu müssen. „Ecoute, mon garçon", sagte d'Aubry und zog ihn am Stallkittel zu sich zwischen die Pferde. „Was würdest du sagen, wenn du auf einmal nicht mehr Soldat sein müßtest, sondern wegreiten könntest, als dein freier Herr?"

Mit einem ganz einfältigen Gesicht sah der Bursche drein: freier Herr — wegreiten —?! Das verstand er kaum mehr.

„Nun?" Sein Hauptmann schlug ihm freundschaftlich auf den breiten Buckel. „Was würdest du tun?"

„Nach Haus reiten." Der Bursche lachte breit in dem bloßen Gedanken.

„Das sollst du auch, mon garçon, nach Haus, nach Haus reiten. Vorerst mußt du mich aber noch begleiten bis zur Grenze — ins Hessische — ich gehe in geheimem Auftrag." d'Aubry legte den Finger an die Lippen: „Du mußt klug sein, mon garçon, keinem Menschen etwas davon verraten. Wenn du's verrätst, kommst du nie nach Haus. Nie!" Er blitzte den Burschen so drohend an aus seinen schwarzen Augen, daß er erschrak.

Konnte dieser Mensch tückisch blicken! Jean-Claude haßte seinen Vorgesetzten, haßte ihn so sehr, wie sein gutmütiges Herz überhaupt hassen konnte. Wieviel hatte er schon von diesem d'Aubry, erdulden müssen: Fußtritte, Peitschenhiebe, rohe Schimpfworte. Und wie manches hatte er mit angesehen, von dem ihm sein Instinkt sagte: das war nicht recht. Und der wollte ein feiner Offizier sein aus vornehmem Haus?! Selbst Jean-Claudes Einfältigkeit glaubte das nicht mehr. Aber nun würde er dem ja doch gern gehorchen und aufs Wort folgen, er sollte ja nach Hause kommen, zur Mutter an den Kamin — schon hörte er die Grillen zirpen. Oh, dafür tat er alles!

„Paß gut auf!" Der Kapitän zog ihn immer näher zu sich heran. „Also ich bin der Marquis de la Ferrière und reite in geheimem Auftrag — wie heißt dein Herr? Wiederhole!"

Und Jean-Claude wiederholte: Mein Herr ist der Marquis de la Ferrière und reitet in geheimem Auftrag." —

Am Nachmittag zog ein Gewitter auf, es donnerte und blitzte und der Regensturz überschwemmte die Straßen, aber mitten im Unwetter ritten Kapitän d'Aubry und sein Bursche aus. Das waren ein paar unternehmende Gesellen! Und junge Pferde ritten sie, die sollten wohl gleich an alles gewöhnt werden, sie scheuten bei jedem Blitz.

Die Reiter hatten sich in ihre Mäntel gehüllt, die Kragen hochgeschlagen, von ihren Kopfbedeckungen traufte der Regen. Aber sie achteten dessen nicht. d'Aubry trug unterm Mantel verborgen das, was er des Mitnehmens für wert erachtete, und dem Jean-Claude klopfte unterm Mantel warm sein fröhlich verlangendes Heimatsehnsüchtiges Herz.

9.

Die Schmiede von Krinkhof lag abseits von den übrigen Hütten. Gestern war ein Gewitter auf sie niedergeprasselt, heut stand sie in der vollen Sonne des Sommertages. Durch einen ausgehöhlten Baumstamm floß eine Quelle. Maria Nikolai kniete daran und wusch ihres Vaters Hemden.

Es war viel mehr Ordnung in Hans Basts Hütte, seit die Tochter zu Haus war, wenn auch nicht mehr Fröhlichkeit. Morgens gingen Vater und Tochter nebeneinander her. Ernst stand auch die hohe Tanne bei der Hütte, ihre Zweige waren schwarz und hingen tief nieder. Wenn der starke Höhenwind ihre Nadeln auseinanderflüstete, dann sah man eine schwebende Waldweite — sonst nichts. Noch war nicht viel ausgeforstet. Wald, lauter Wald, mit dem Rauch einsamer Kohlenmeiler; nur hie und da das samtene Grün eines Bachtales, wie ein schmales Band sich zwischen die Wellen der Waldberge schlängelnd. Wenn man aber auf die Tanne hinaufkletterte, von ihr aus wie von einem Mast Ausguck hielt, dann sah man viel. Sah den nackten Rücken der Eifel sich wie die Schale einer Schildkröte wölben und sich spiegeln im Sonnenglanz. Sah auch ferne Dörfer mit nadelspitzen Kirchtürmchen, und sah der anderen Seite zu über ein sich wieder und wieder erneuerndes Geschiebe von Bergkulissen weg, ganz im Grund die blaue Schlucht, in der die Mosel fließt.

Oft stieg Maria hinauf in die Tanne; das hatte sie schon als Kind getan, wie ein Eichhörnchen sich von Ast zu Ast geschwungen. Jetzt kletterte sie behutsamer, aber doch behend genug. Schwindlig sah sie in die Ferne: wie glücklich waren die Menschen, die dort auf gesegneteren Fluren wohnten! Hier war das Leben hart, die Winter waren lang, und brachte der steinige Acker endlich die ersten Früchte, dann brach der Hirsch aus dem Wald oder die Wildsau kam mit Gegrunze und wühlten sie aus. Es war oft wenig zu essen in Krinkhof; dann kamen die Männer zum Vater, und er sprach heimlich mit ihnen in der Stube, darin der große Schrank stand. In dem Schrank hingen nur des Vaters Kleider und einiges Angelgerät, drückte man aber gegen die Hinterwand, so schob die sich beiseite und man stand in einem ganz kleinen Kämmerchen, gerade groß genug, daß ein Mensch drin stehen konnte. Außen merkte man von dem Kämmerchen nichts, auch wenn man um die Hütte herumging und spähte.

Fortsetzung folgt.

WTB. **Berlin**, 20. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des Echo de Paris gibt positive Meldungen über die Bestimmungen wieder, die in Bezug auf die Aufgabe des passiven Widerstands gestellt werden sollen. Er glaubt, daß schon heute vormittag die belgische Antwort durch den belgischen Botschafter im Quai d'Orsay überreicht werden wird. In dem gemeinsamen Fragebogen werden die Antworten übereinstimmen, doch werde die belgische Antwort getrennt in London übermittelt werden. Sie werde sich auf weniger Punkte erstrecken als die der französischen Regierung, da einzelne Fragen offenbar die belgische Regierung nicht berühren.

WTB. **Paris**, 20. Juni. Havas meldet aus Brüssel: Der Soir teilt mit, daß wegen der Ministerkrise König Albert in Paris mitgeteilt hat, daß er kommenden Montag der Gedenkfeier der Schlacht von Verdun, an der auch Präsident Millerand teilnehmen wird, nicht beiwohnen könne.

WTB. **Paris**, 20. Juni. Der belgische Botschafter in Paris hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem Direktor am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, mit dem er übrigens, wie Havas meldet, bereits vorher fast täglich Verhandlungen über die auf die letzte deutsche Note zu erteilende Antwort hatte. Havas bezeichnet es als unzutreffend, daß der belgische Botschafter am Quai d'Orsay ein zur Beantwortung des englischen Fragebogens bestimmtes Memorandum seiner Regierung überreicht habe.

WTB. **London**, 20. Juni. Nach dem Parlamentsberichterstatter des Daily Telegraph ist für heute ein Kabinettsrat einberufen worden, wie verlautet, daß die Reparationsfrage weiter erörtert werden soll. Es sei jedoch klar, daß nach Ansicht der Regierung der Augenblick noch nicht gekommen sei, wo eine offizielle Erklärung bezüglich der britischen Politik in vorteilhafter Weise abgegeben werden könne.

WTB. **London**, 20. Juni. Nach dem Daily Expreß gab Baldwin Vertretern der Arbeiterpartei die Erklärung ab, die Regelung der Reparationsfrage sei von grundlegender Wichtigkeit für die Lage Europas. Er werde dazu alles tun, da die Lage im Ruhrgebiet für England nachteilig sei.

WTB. **Washington**, 20. Juni. Das englisch-amerikanische Fundierungsabkommen ist heute durch die Vertreter der britischen Botschaft und des Schatzamtes unterzeichnet worden.

Von der Franzosenherrschaft am Rhein und Ruhr.

WTB. **Kehl**, 20. Juni. Neuerlich haben vierzehn Eisenbahnbeamte und Eisenbahnarbeiter den Ausweisungsbefehl erhalten. Die Betroffenen, die der Station und dem Güteramt Kehl zugeteilt sind, haben das besetzte Gebiet bis heute mittag 12 Uhr zu verlassen. Ihre Familien, von denen nur drei ihr Mobiliar mitnehmen dürfen, haben in vier Tagen zu folgen.

WTB. **Aachen**, 20. Juni. Der Landrat des Kreises Hainsberg, Classen, ist vom belgischen Kriegsgericht zu sechs Monaten Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden; er wurde sogleich in Haft behalten. Classen ist der erste verurteilte Landrat im Regierungsbezirk Aachen.

WTB. **Ludwigshafen**, 20. Juni. Aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Ludwigshafen sind gestern wiederum 12 Eisenbahner mit Frauen und 30 Kindern ausgewiesen worden. Die Wohnungseinrichtungen wurden beschlagnahmt. Die Ausgewiesenen stammen hauptsächlich aus der Gegend von Germersheim.

WTB. **Elberfeld**, 20. Juni. Die infolge Stillegung fast aller Eisenbahnstrecken des Ruhrgebietes vorübergehend aufgehaltenen Lebensmittelsendungen für die stillgelegten oder auf dem Schienenwege nicht mehr erreichbaren Bahnhöfe sind nach Feststellung der Ersatzbahnhöfe und Regelung der Abfuhren wieder in Gang gesetzt worden.

WTB. **Essen**, 20. Juni. Der Gesamtangestellten- und Arbeiterrat der Gewerkschaft Langenbrahm hat einen Protest gegen die Verurteilung des Generaldirektors Hein zu fünf Jahren Gefängnis und 24 Milliarden Mark Geldstrafe erlassen. Der Protest schließt: Je größer die Drangsale, um so schärfer wird der Widerstand und der geschlossene Wille sein. Unter den französischen Bajonetten wird nicht gearbeitet. Wir wollen keine Knechtarbeit verrichten. Zur Bekräftigung des Protestes werden die Belegschaften der Gewerkschaft in einen 24stündigen Proteststreik eintreten.

WTB. **Essen**, 20. Juni. Der kommandierende General Degoutte hat eine Reihe weiterer Verfügungen erlassen. Die Verfügung Nr. 44 ordnet an, daß sämtl. Kraftfahrzeugbesitzer sich bei der Besatzungsbehörde Erlaubnisscheine ausstellen lassen müssen. Bei Zuwiderhandlungen sollen schwere Strafen verhängt und außerdem die Fahrzeuge beschlagnahmt werden. — Durch die Verfügung Nr. 46 wird der Verkehr mit Lastkraftwagen zwischen dem Einbruchsgebiet und dem der Gerichtsbarkeit der Rheinlandskommission unterstellten Gebiete geregelt. — Die Verordnung Nr. 47 betrifft die Sperrungen von Roh-, Halb- und Fertigprodukten, die von den Hüttenwerken der Gesellschaften oder Konzerne hergestellt werden, welche die Kohlensteuer an die Franzosen nicht bezahlt haben. Auch diese Verfügung steht gegen Zuwiderhandlungen hohe Gefängnis- und Geldstrafen vor.

Wie die Blätter aus Gelsenkirchen melden, soll die von den Franzosen in der letzten Woche durchgeführte Verkehrsabschnürung im Ruhrgebiet jetzt auch auf die Straßenbahnen ausgedehnt werden. Die Trambahngesellschaften sollen die Linien, die erst von 1921 ab in Betrieb genommen sind, sämtlich stillegen. Da der Lebensmitteltransport auf den Eisenbahnen vollständig unterbunden ist, und Lebensmittel zum größtenteil auf den Straßenbahnen befördert wurden, bedeutet die neue von den Franzosen in Aussicht gestellte Maßnahme eine weitere Erschwerung der Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes. Die Blätter befürchten bereits das schlimmste und weisen darauf hin, daß mit dieser Methode der Franzosen das Ruhrgebiet dem Bolschewismus in die Arme getrieben wird.

WTB. **Münster**, 20. Juni. Die deutschen Eisenbahner in Gelsenkirchen sind, soweit sie sich überhaupt noch im Dienst befinden, der größten Willkür der Besatzungstruppen ausgesetzt. So wurden gestern drei Lokomotivführer und Zugbeiponal, die von Gelsenkirchen-Bismarck nach Buer fahren wollten, um einen Kindertransport abzuholen, von belgischen Eisenbahnern mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, den Bahnkörper zu verlassen. Nach Rückkehr des Personals nach Bismarck wurde es einem dreitägigen Verhör unterzogen. — In Gelsenkirchen-Schalke wurden sechs Lokomotiven beschlagnahmt. — In Langendreer verhafteten die Franzosen 40 Eisenbahner von der Straße weg, die 11 mit ihren Familien ausgewiesenen Kollegen beim Ausziehen Hilfe leisteten.

WTB. **Münster**, 20. Juni. Aus einer Uebersicht über die bis 17. Juni besetzten Zechen des Ruhrgebiets ergibt sich, daß von den bis zu dem genannten Tage besetzten 75 Schachtanlagen 9 wieder geräumt worden sind.

WTB. **Münster**, 20. Juni. In der Feldmark Sudermisch bei Recklinghausen wurde die Frau des Schuhmachers Schubert von französischen Soldaten überfallen und vergewaltigt. — Zwischen Eickel und Herne sind zwei französische Güterzüge zusammengestoßen. — In Wetter wurden gestern und heute kümtliche Eisenbahner von den Franzosen verhaftet.

*

WTB. **Essen**, 20. Juni. Der päpstliche Delegat für das Ruhrgebiet, Monsignore Testa, ist vor einigen Tagen wieder in Essen eingetroffen.

Berlin, 21. Juni. Die Vossische Zeitung meldet aus Frankfurt a. M., daß durch die Regierungskommission des Saargebiets dem Großindustriellen Dr. Hermann Röchling eröffnet worden ist, er würde durch die Rheinlandskommission sofort aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden, wenn er es betreten sollte. Das bedeutet für ihn eine Internierung im Saargebiet, da er das Saarland nur auf dem Wege durch das besetzte Gebiet verlassen kann. Die Fraktionen des Landesrates haben in einer Eingabe an den Völkerbund darauf hingewiesen, daß die Rheinlandskommission durch diese Maßnahme Röchling verfolgen wolle, die Interessen seiner Heimat persönlich vor dem Völkerbundsrat zu vertreten. Es handle sich um eine effektive Freiheitsberaubung, die einen Verstoß gegen den Versailler Vertrag bedeute.

Streikbewegung.

WTB. **Homburg (Pfalz)**, 20. Juni. Die Arbeiter der pfälzischen Kunstwerke in Homburg haben gestern wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt. Dadurch sind die Fabrikbetriebe in der Westpfalz hauptsächlich in Kaiserslautern ohne Strom. Verschiedene Zeitungen können nicht erscheinen.

Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldvereins.

TU. **Waldshut**, 18. Juni. Die diesjährige 59. Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins wurde am Sonntag vormittag 10 Uhr im Kurhaussaal eröffnet, nachdem am Samstag die Sitzung des Hauptausschusses vorausgegangen war. Der Präsident, Geh. Hofrat Seith begrüßte die Gäste, im besonderen die Vertreter der Stadt, der Ministerien des Kultus und Unterrichts und des Innern, sowie der Eisenbahndirektion.

Die Versammlung ehrt zwei verstorbene Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Zu Ehrenmitgliedern wurden einstimmig ernannt: Kaufdeloster Beck-Waldkirch und Oberhauserfür Gütscher-Karlsruhe, der verdienstvolle Bearbeiter der Schwarzwaldkarten.

Nach Vortrag des Jahresberichts und der Rechnungsprüfung wurde der Voranschlag 1923/24 — 35,42 Millionen Einnahmen stehen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber — einstimmig genehmigt. Die Weiterführung der Schwarzwaldvereins-Monatsblätter wurde trotz erhöhter Auslagen beschlossen, da ihr Erscheinen von zwingender Notwendigkeit ist. Die Zugangswege zum Höhenweg sollen von den Ortsgruppen wieder in ihren früheren Zustand versetzt werden; bei Erörterung dieser Punkte wurde auch mehr Unterstützung der Bergwacht aus allen Bevölkerungskreisen gefordert.

Die Wahlen ergaben keine Aenderung in der seitherigen Besetzung, neu hinzugewählt wurde als Beirat für Jugendwandern Direktor Dr. Hausrath-Freiburg und als Nachfolger des zurücktretenden Hauptvereinsrechners Ergelet, Kreisfinanzobersekretär Lipisel-Freiburg. Der Mitgliedsbeitrag wurde den Geldverhältnissen entsprechend neu festgesetzt.

Die nächstjährige Generalversammlung wurde nach Gernsbach bestimmt.

Nach Erledigung der Tagesordnung ging man zum geselligen Teil über, der in einem Festzug durch das Städtchen und dem Konzert der Stadtkapelle sein äußerliches Gepräge hatte.

Aus Baden.

TU. **Steinbach**, 19. Juni. Beim Nachlesen einer Reparaturarbeit kam gestern Ziegeleibesitzer Albert Hettler mit der Hochspannungsleitung in Berührung und war sofort tot.

Schönau, 19. Juni. Die Familie Schlageter veröffentlicht folgende Danksagung: Bei dem schmerzlichen Verlust, der uns mit dem tragischen Tode unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Albert Leo Schlageter, der in seiner großen Liebe zu unserem Deutschland sein Leben opferte, betroffen hat, sind uns aus der engeren Heimat und aus dem ganzen deutschen Vaterland unzählige Beweise von liebender Teilnahme geworden, sodaß wir nicht imstande sind, allen im einzelnen gebührend zu danken. Allen, allen, die uns und dem teuern Toten in diesen schweren Tagen der Trauer und Trübsal mitfühlende Liebe und teilnehmende Ehrung erwiesen haben, besonders auch für die herzlichen, niemphfundenen Nachrufe, die Fülle der Kranzspenden und das überwältigende Geleit zur letzten Ruhestätte den herzinnigsten Dank.

TU. **Molsach**, 21. Juni. Einem Lebensmittelschieber ist man in Freudenstadt auf die Spur gekommen. Es handelt sich um einen in Freudenstadt wohnhaften Möbelhändler, der mit der Schweiz einen regen Handel mit Möbeln unterhielt, die er waggonweise verpackte und versandte. Als kürzlich an der Schweizer Grenze ein solcher Wagen auf seinen Inhalt untersucht wurde, fand man darin größere Mengen von Mehl, Butter und Eiern. Es wurde festgestellt, daß der Händler nicht nur in die Schweiz, sondern auch nach Holland Lebensmittel verschoben hatte. Er wird sich vor dem Gericht verantworten müssen. (Bei der Lebensmittelnot in Deutschland sollte ein solcher Patron vom Tode verurteilt werden).

Verkehrswesen.

— **Der Verkehr nach dem Renchtal ist wieder hergestellt.** Durch die Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Appenweier war die Seitenlinie der Staatsbahn Appenweier—Oppenau, die den Verkehr nach den Heilbädern des Kniebis vermittelt, von der Hauptlinie abgeschnitten worden. Nachdem mit vieler Mühe der Ueberlandtransport einer Maschine von Renchen nach Zusenhofen zur Renchbahn geglückt war, konnte ein Pendelbetrieb von da nach Oppenau stattfinden. Die Reparatur ging alsbald an den Bau eines Verbindungsgleises von Renchen nach Zusenhofen, um den zum Blindsack gewordenen Renchtalstrang wieder anzuschließen. Dieser Gleisanschluß ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß der Güterverkehr bereits über ihn geleitet wird. Für das Renchtal mit seiner Industrie und für die Kniebisbäder ist diese Verbindung von höchster Bedeutung.

TU. **Zum Verkehr nach dem Ruhrgebiet.** Infolge Besetzung von Dortmund-Ehhf., Dortmund-Süd, Hörde, Dortmundfeld, Langendreer und der Bochumer Bahnhöfe, sind Verkehrsmöglichkeiten zum inneren Ruhrindustriegebiet nicht mehr vorhanden. Personenzüge verkehren nur noch von Hamm bis Kurl, Hamm bis Oberaden, Hamm über Welver bis Wickede-Asseln, von Soest bis Wickede-Asseln, Coesfeld über Dulmen bis Lünen, Münster bis Sinsen, Borken über Dorsten bis Gelsenkirchen-Bismarck. Von hier Pendelverkehr über Katernburg Nord bis Stoppenberg. Dorsten bis Osterfeld, westlich über Sterkrade bis Hamborn-Neumühl, Wesel über Hamborn-Neumühl, Pohwinkel bis Nierenhof. Der Durchgangsverkehr von Hamm über Unna—Schwerte—Elberfeld—Köln ist noch frei. Von den Zugendstationen bestehen Straßenbahnverbindungen nach dem Innern des Ruhrgebiets.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **München**, 20. Juni. Kardinalerzbischof Dr. von Faulhaber ist nach dreimonatiger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt.

WTB. **München**, 20. Juni. Im Hochverratsprozeß Fuchs und Genossen wird die Urteilsverkündung am 9. Juli ds. Js. erfolgen.

Besonders bestimmt wird, daß gewerkschaftliche Betätigung, insbesondere eine Beteiligung an einem Streik über Lohn- oder Arbeitsbedingungen, die Aufhebung des Mietverhältnisses nicht rechtfertigen soll.

In zahlreichen Werkwohnungen befinden sich Personen, die in dem Betriebe selbst nicht beschäftigt sind. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Freimachung dieser Räume erleichtert. Der Eigentümer der Werkwohnung kann die Aufhebung des Mietverhältnisses verlangen, wenn er den Raum für einen Angehörigen des Betriebes dringend braucht. Die Zahlungen eines Geldbetrages an den Inhaber der Räume bei Durchführung der Zwangsvollstreckung ist hier jedoch nur erforderlich, wenn in seiner Versagung eine unbillige Härte liegen würde.

Kündigung durch den Mieter.

Hat der Mieter das Mietverhältnis selbst gekündigt oder sich sonst freiwillig bereit erklärt, auszuziehen, so kann der Vermieter ohne weiteres die Räumungsklage erheben. Das Gericht entscheidet jedoch auch hier mit Besitzern. Die Zwangsvollstreckung kann zur Vermeidung von Härten auch in diesen Fällen von dem Vorhandensein eines Ersatzraumes abhängig gemacht werden.

Tod des Mieters.

Beim Tode des Mieters haben sowohl der Vermieter wie der Erbe ein Kündigungsrecht. Der Vermieter darf jedoch nicht kündigen, wenn der Mieter von seinem Ehegatten oder volljährigen Verwandten bis zum zweiten Grade — d. h. Kindern, Enkeln, Geschwistern, Großeltern — beerbt wird und diese Personen bei seinem Tode zu seinem Haushalte gehört haben. Sind diese Personen nicht Erben geworden und kündigt der Vermieter oder der Erbe, so treten sie kraft des Gesetzes in das Mietverhältnis ein. Die nächsten Angehörigen eines verstorbenen Mieters werden also, wenn sie mit in der Wohnung gelebt haben, weitgehend geschützt.

(Schluß folgt.)

Leipzig, 21. Juni. Der frühere Oberleutnant Roßbach gegen den ein Verfahren beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik schwebt, hatte neuerdings Beschwerde gegen seine Verhaftung erhoben. Nach einer Blättermeldung aus Leipzig hat der Staatsgerichtshof die Beschwerde als unbegründet verworfen.

WTB. **Simla**, 20. Juni. Die Sikhsekte genannt Baba Akales, wurde für ungesetzlich erklärt. Von 800 Mitgliedern dieser Sekte sind bereits 300 verhaftet worden.

— **In Thüringen und Sachsen** geschehen unglaubliche Dinge. Von den höheren Schulen in Sondershausen, Salzungen und anderen thüringischen Städten sind jetzt eine Anzahl Schüler vom thüringischen Volksbildungsminister Greif, der der unabhängigen Sozialdemokratie angehört, weggewiesen worden, weil sie sich an der Maifeier nicht in der von der Regierung angeordneten Weise beteiligt haben. — Aus Dresden meldet man: Am 6. Juni wurden auf Veranlassung der Eisenbahnpersonaldirektion Dresden im staatl. Eisenbahnererholungsheim in Gohrisch 16 Ruhrflüchtlinge, darunter zwei Familien mit 4 bezw. 5 Kindern untergebracht. Nachdem die Flüchtlinge eine Nacht in dem Heim verbracht hatten, erklärten plötzlich am nächsten Tage die radikal linksstehenden Insassen des Erholungsheims, also Leute die selbst zur Erholung dort untergebracht sind, daß die Flüchtlinge bis spätestens abends 8 Uhr das Grundstück zu verlassen hätten; im anderen Falle würde man Gewalt anwenden. Die Hauptverwaltung beugte sich diesem empörenden Verlangen und die armen Flüchtlinge irrten während des Nachmittags in Königstein umher. Ihre Heimat hatten sie auf französischen Befehl binnen kürzester Zeit verlassen müssen, und nun sind sie unter ihnen eine Frau mit einem drei Wochen alten Kinde, in grausig derartig empörender Behandlung ausgesetzt. Die Leute standen am Abend wie hinausgewiesene Hund imSofe des Erholungsheims und wußten abends 8 Uhr noch nicht, wo sie in dieser Nacht schlafen sollten. Als Grund für die Ausweisung der Leute wurde nicht etwa Platzmangel angegeben, sondern es wurde ihnen eröffnet, daß die übrigen Insassen des Heims nichts gegen ihre Aufnahme einzuwenden hätten, wenn sie Eisenbahnarbeiter wären. Da sie aber Eisenbahnbeamte seien, müßte so mit ihnen verfahren werden.

— **Trotz aller trüben Erfahrungen gibt es** bei uns noch immer unbelehrbare Schwärmer, die an die sogenannte „Vernunft" und das „Gerechtigkeitsgefühl" der Welt zu appellieren nicht müde werden und von dem großen, edelmütigen und menschlichen Amerika so gut wie alles erhoffen. Wie aber ist die Stimmung drüben in Wahrheit? Fühlt man dort nicht das furchtbare Leid unseres Unterganges? Schaut man nicht voll Entsetzen nach Rhein und Ruhr, wo schwarze Banditen, die dem Amerikaner doch besonders niedrig stehen, weiße Frauen und Kinder schänden und weiße Männer „bewachen" oder mit Kolbenschlägen vor sich hertreiben? Hallt die gesamte amerikanische Presse nicht täglich wider von der Empörung gegen das Reitpeitschenregiment französischer „Sieger" in den alt- und neubesetzten Gebieten? — Ach nein. — Wer einen kleinen Aufsatz in der in Newyork erscheinenden „New Republic" liest, der dürfte gar schnell von aller Verblendung geheilt werden. Es heißt darin: „Wie stellt sich die öffentliche Meinung Amerikas in Wirklichkeit zu der Ruhrfrage? Allem Anscheln nach sind wir Amerikaner gelegentlich durch die ganze Geschichte. Zuerst erwarteten wir, daß sich unmittelbar etwas ereignen würde. Einige glaubten, daß schließlich die Deutschen gewunnen würden. Zahlungen zu leisten. Andere fürchteten, daß der Ruhreinbruch sofort Widerstand hervorrufen und Europa wieder in Krieg versetzen würde. Heute ist für jeden klar, daß Frankreich nicht auf seine Kosten dabei kommt und daß Deutschland Grund genug hat, soweit es das verhindern kann, kein Gemetzel über sich heraufzubeschwören. Daher bedeutet die Ruhrfrage für uns keine Neuigkeit mehr, und die Stimmung ist so dickflüssig, daß niemand sagen kann, nach welcher Richtung der Strom laufen wird."

— **Es gibt noch ehrliche Leute.** Ein im westlichen Vorort Berlins wohnender Großindustrieller wollte mit seiner Familie von einem Berliner Fernbahnhof verreisen. Er fuhr in seinem Kraftwagen nach dem Bahnhof, erlitt unterwegs eine Panne und mußte ein Droschkenauto nehmen. Bei dem Wagenwechsel ging ein kleiner Handkoffer, in dem sich außerordentlich wichtige Geschäftspapiere und weiter 10 Millionen Mk. bares Geld befanden, verloren. Sobald der Verlierer den Schaden bemerkte, erstattete er bei der Kriminalpolizei Anzeige. Während ein Kriminalkommissar und mehrere Beamte nach dem Verbleib des verlorengegangenen Koffers forschten, lief in der Wohnung des Verlierers ein Rohrbrief ein. Der Großindustrielle fand darin einen Aufbewahrungsschein der Aufbewahrungsstelle des Bahnhofs Zoo und einen Zettel. Der genannte Schreiber teilte mit, daß er den Koffer gefunden und aus dem Inhalt ersehen habe, wer der Verlierer sei. Er habe den Koffer samt Inhalt am Bahnhof Zoo zur Aufbewahrung gegeben, wo ihn der Verlierer in Empfang nehmen könne. Sollte der Verlierer bereits eine Belohnung ausgesetzt haben, so bitte er, diesen Betrag der Ruhrhilfe zufließen zu lassen. Der Industrielle glaubte an einen schlechten Scherz, fuhr aber nach der Gepäckstelle des Bahnhofs Zoo, wo ihm das Gepäckstück mit seinem kostbaren Inhalt unversehrt ausgeliefert wurde. Der erfreute Verlierer hat dem Wunsche des unbekannten, ehrlichen Finders gemäß eine Belohnung in Höhe von 2 Millionen Mark der Ruhrhilfe überwiesen.

— Unmoderne Armbänder, für die keine Frau heute viel geben würde, wenn sie ihr in einem Laden angeboten werden, brachten bei der Versteigerung des Nachlasses von Sarah Bernhardt tausende von Franken. Vielleicht kommen sie infolge dieser hohen Preise wieder in Mode: es sind schwere metallene Schlangen und breite Bänder in Filigranarbeit, die die große Tragödin mit Vorliebe trug und die heute nur noch ein Andenken an die „göttliche Sarah" sind. Ein Armband, das sie als Kleopatra trug, wurde von einer Schauspielerin für 2900 Franken erstiegert, ein anderes brachte 2520 Franken, und ein weiteres halbes Dutzend erzielte ähnliche Preise, ohne daß der Sachwert sie gerechtfertigt hätte.

— Beschämend ist, daß sich nach einem Essen in Berlin, an dem hervorragende diplomatische Vertreter anwesend waren, sich die Gattin eines Vertreters der im Kriege mit uns verbündeten Länder darüber beklagte, daß es sehr schwer werde, sich in der deutschen Sprache zu üben, weil die Herren des deutschen Auswärtigen Amtes es geradezu als „gute Sitte" betrachteten, mit jedem Ausländer oder jeder Ausländerin französisch zu sprechen. Der Vertreter eines anderen neutralen Landes bemerkte dazu, daß er wiederholt Herren des Auswärtigen Amtes deutsch angesprochen habe, daß diese Herren ihm aber französisch geantwortet hätten. Wäre es nicht wünschenswert, wenn einmal den auf ihre Sprachkenntnisse so stolzen Herren der Mißhelligkeiten bedeutet würde, daß es eine politische Erbärmlichkeit ist, wenn sie in der jetzigen Zeit mit ihren französischen Sprachkenntnissen prunken? Sie gefährden dadurch sowohl das Ansehen des Auswärtigen Amtes gerade bei denen, die zu den Wenigen gehören, die sich Sympathien für Deutschland bewahrt haben.

— **Im ehemals ungarischen Siberer Komitat** gab es dieser Tage ein Bild wie aus den Tagen Abrahams. Da zogen wogende Scharen großgehörnter ungarischer Rinder der im Frieden von Trianon festgesetzten Grenzlinie entgegen. Dann wirbelten Hunderte madjarischer Pferde den Staub der Erde auf, gefolgt von Wagen, die das notwendige Futter für die Tiere bargen. An der Spitze dieses Zuges aber schritt ein ungarischer Aristokrat, der Obergespan des Arader Komitats, Graf Julius Karolyi. Die ungeheuren Besitztümer des Grafen waren infolge des Trianon-Vertrages rumänischer Grund und Boden geworden, und die Rumänen enteigneten unter dem Titel ihrer Bodenreform den ganzen fürstlichen Besitz gegen eine geringe Abfindung. Dem Grafen verblieb insgesamt nur sehr wenig Boden. Um nun nicht den Großteil seines Viehbestandes verkaufen zu müssen, entschloß er sich, sämtliche Tiere lebendes Fußes nach Ungarn zu treiben, wo er ebenfalls Besitztümer sein eigen nennt. So nahm er die von den Rumänen angebotenen Banknoten nicht, sondern zog mit seinen Herden, Gestüten und seinen getreuen Hirten aus Rumänien aus.

— In dem Schaufenster eines Kölner Geschäftes findet sich folgende ergötzende Bekanntmachung: „Mache meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich nur in Angro verkaufe und meinen Teteil geschlossen habe." — Da sieht man, wo die Fremdwörter Engros und Detail hinführen können, wenn man sie gebraucht, ohne sie zu verstehen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen**, 21. Juni. Die Eheleute Ernst Zentner feiern dieser Tage ihre Silberne Hochzeit. Aus diesem Anlaß brachte ihnen gestern abend der Gemischte Chor sowie der Männerchor des Evangel. Volksvereins, dessen Mitglied Herr Zentner schon lange ist, ein Ständchen. Möge Gottes Segen auch weiterhin auf dieser Familie ruhen.

Voraussichtliche Witterung: zeitweise heiter, sonst noch ziemlich wolkig, nur vereinzelt geringe Strichregen, mäßig warm.

TU. **Der Rollgebührentarif** der bahnamtlichen Güterbehältereien wird mit sofortiger Wirkung erhöht. Auskunft erteilen die Stationen.

TU. **Vom Wertpaketverkehr.** Von der Reichspostverwaltung wird die Höchstgrenze der Wertangabe vom 1. Juli ab auf 1 Million Mk erhöht, bei Paketen mit Blei- und Stahlblechverschluß auf 5 Millionen Mark.

TU. **Kinderzüge aus Deutschland nach der Schweiz.** In den letzten Tagen ist der 100. der Kinderzüge aus Deutschland in der Schweiz eingetroffen. Der Zug brachte 525 deutsche erholungsbedürftige Ferienkinder, die von Basel und Schaffhausen aus auf die verschiedenen Freiplätze bei Schweizer Familien verteilt wurden. Die Kinder genießen bei diesen Familien die Wohltat eines Ferienaufenthalts von 8 Wochen. Ein nächster Transport deutscher Kinder ist auf Ende Juni vorgesehen. In der Zeit von 1919 bis Mai 1923 sind rund 104 000 Kinder fremder Staaten zu kostenfreiem Ferienaufenthalte in die Schweiz gebracht worden.

* **Teningen**, 21. Juni. Wie schon kurz berichtet, hat sich vor kurzer Zeit am hiesigen Ort eine Freiw. Feuerwehr gebildet. Daß die Notwendigkeit dieser Einrichtung allgemein anerkannt wurde, beweist das in kurzer Zeit über 100 Mann zählende Korps. Am vergangenen Samstag war nun die erste Versammlung, bei welcher verschiedene Herren der Emmendinger Feuerwehr zugegen waren und mit guten Ratschlägen zur eigentlichen Fundamentierung des Unternehmens beisteuerten. Die Wahlen brachten in nachfolgenden Herren eine sichere und energische Leitung des Korps hervor: Vorsitzender: Bürgermeister Stick; Kommandant: Menton Emil; Adjutant: Steinecker Karl; Zugführer: Weber Anton und Höffin Fritz; Hauß Fritz, Gerätevertwalter; Schmidt Albert, Kassier und die beiden Ohmänner Lutz Karl und Zimmermann Albert. Wohl wird es noch viel Arbeit und große Opfer, sowohl von der aktiven Mannschaft wie von der gesamten Einwohnerschaft erfordern, um eine wirklich leistungsfähige Feuerwehr abzugeben. In anerkennenswerter Weise hat die Gemeindeverwaltung ihre milde Hand bereits aufgetan und großzügig ihre Hilfe in Aussicht gestellt, was auch an dieser Stelle lobend festgestellt sei.

♁ **Walter**, 21. Juni. Bei dem am vergangenen Sonntag in Freiburg stattgefundenen Gaujugendturnen des Breisgauer Turngaues errang auch die Jugendabteilung des hiesigen Turnvereins einen Ehrenpreis. Gewiß ein schöner Erfolg des jungen Vereins und macht dieser dem eifrigen Turnwart Fritz Sauter Emmendingen alle Ehre. Gut Heil!

Turnen, Spiel und Sport.

— **Deutsches Turnfest München 1923.** Der Sonderzug ab Freiburg geht voraussichtlich am 13. Juli nachmittags ab und kehrt Freitag, 20. Juli, früh von München wieder zurück. Die Kosten hierfür betragen für den Teilnehmer 22 000 Mk. welcher Betrag sofort an den Gaupressewart A. Götz, Freiburg i. Br., Merianstraße 18, abzusenden ist.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, 21. Juni, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst im Gemeindehaus (Stadtdiakon Rehm).

Kursbericht

	am 19. Juni	am 20. Juni
Dollar	151 370.60	126 193.75
Schweiz. Frank.	25 065.60	22 942 —
Franz. Franken in Zürich	34.75	34 70

Druck und Verlag der Druck und Verlag [illegible] vormals Poeler in Emmendingen. Gesch[illegible] Karl Epple und Wilhelm Rumb Erbe. Verantw. Redakteur: Otto Feichmann [illegible]

Trescher
Herren-Hüte
Mützen
Freiburg i. B.
Franziskaner[illegible]

Vergessen Sie nicht
das Abonnement auf die „Breisgauer Nachrichten" für das nächste Quartal bei dem Briefträger oder unserem Agenten zu erneuern. In keinem Hause in unserem Verbreitungsgebiet dürfen die Breisg. Nachr. fehlen.

Rastatter Emailherde
verkauft staunend billig
Strittmatter, Freiburg, Wasserstr. 15
Auch werden alte Herde u. Oefen in Tausch genommen

Die Neuregelung des Mieterschutzes.

Das Gericht kann, wenn die Klage auf den soeben angeführten Grund gestützt ist, das Mietverhältnis auch lediglich für eine Teil der gemieteten Räume aufheben. Als Beispiel führt das Gesetz den Fall an, daß der Vermieter Nebenräume, etwa Dachkammern oder entbehrliche Räume einer Wohnung, zu einer selbständigen neuen Wohnung umbauen will. Der Ausbau von Dachgeschossen und die Teilung von Wohnungen soll hierdurch erleichtert werden.

Wird das Mietverhältnis wegen eines überwiegenden Interesses des Vermieters aufgehoben, so kann das Gericht auf Antrag des Mieters den Vermieter verpflichten, dem Mieter die für den Umzug innerhalb des Gemeindebezirks erforderlichen Kosten ganz oder teilweise zu ersetzen, wenn dies nach Lage der Sache, insbesondere nach den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Vertragsteile, der Billigkeit entspricht. Dem wohlhabenden Mieter soll also gegenüber einem in weniger günstiger Vermögenslage befindlichen Vermieter ein Ersatzanspruch nicht zustehen. Das Gericht kann in dem Urteile ferner aussprechen, daß eine Beschlagnahme des Mietraumes nach der Räumung durch die Gemeindebehörde (das Wohnungsamt) unter bestimmten im Urteile zu bezeichnenden Voraussetzungen ausgeschlossen ist. Damit wird dem Vermieter die Sicherheit gegeben, daß er die freigemachten Räume auch tatsächlich erhält.

Das Untermietverhältnis.

Erleichtert ist die Aufhebung eines Untermietverhältnisses, also z. B. eines Mietvertrages über ein möbliertes Zimmer. Hier muß allerdings der Vermieter auch eine Aufhebungsklage bei dem Gericht einreichen, es genügt also nicht mehr, wenn er kündigt. Die Kündigung ist ohne Bedeutung. Die Aufhebung hat jedoch bereits zu erfolgen, wenn dem Vermieter ein begründetes Interesse an der Erlangung des Raumes hat, insbesondere wenn er den Raum für sich selbst braucht. Sind Zimmer an Personen mit eigener Wirtschaft oder Haushaltung vermietet, z. B. also möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung an ein Ehepaar, so müssen die gleichen Voraussetzungen für die Aufhebung gegeben sein, wie bei einem Hauptmietverhältnis, ein begründetes Interesse des Vermieters allein genügt nicht. Das Gesetz hat hier darauf Rücksicht genommen, daß bei der jetzigen Wohnungsnot zahlreiche Ehepaare, vor allem Jungverheiratete, oft darauf angewiesen sind, zahrelang in möblierten Zimmern zu leben und eine eigene Wirtschaft zu führen.

Schutz in der Zwangsvollstreckung.

Das Gesetz sieht weiter einen besonderen Schutz des Mieters in der Zwangsvollstreckung vor. Ist das Mietverhältnis lediglich deshalb aufgehoben, weil der Vermieter ein besonderes Interesse an der Wiedererlangung des Mietraumes hatte, so darf der Mieter aus den gemieteten Räumen zwangsweise nur entfernt werden, wenn für ihn ein unter Berücksichtigung seiner Wohn- oder Geschäftsbedürfnisse angemessener Ersatzraum gesichert ist. Erfolgt die Aufhebung aus einem der anderen genannten Gründe, so soll regelmäßig die zwangsweise Räumung ohne weiteres erfolgen dürfen. Das Gericht kann jedoch auch in solchen Fällen anordnen, daß die Vollstreckung erst nach Sicherung eines anderweitigen ausreichenden Unterkommens erfolgen darf.

Ist die Zwangsvollstreckung von der Bereitstellung eines Ersatzraumes abhängig gemacht, so hat die Gemeindebehörde (das Wohnungsamt) dem verurteilten Mieter einen Ersatzraum beschleunigt zuzuweisen. Hält der Mieter den Ersatzraum nicht für ausreichend, so kann er beim Mieteinigungsamt Einwendungen erheben. Das Mieteinigungsamt entscheidet dann endgültig darüber, ob der Ersatzraum als ausreichend anzusehen ist. Hat das Mieteinigungsamt den Ersatzraum für ausreichend erklärt oder hat der Mieter keine Einwendungen gegen den Ersatzraum erhoben, so kann der Vermieter nunmehr das Urteil durchführen und den Mieter zwangsweise aus den gemieteten Räumen entfernen lassen. Das Recht auf einen Ersatzraum kann dem Mieter auch nach Erlaß des Urteils von dem Gericht wieder genommen werden, und zwar dann, wenn nach Erlaß des Urteils neue Tatsachen eintreten, die eine Aufhebungsklage des Vermieters rechtfertigen würden, also z. B. wenn der Mieter den Vermieter erheblich belästigt, die gemieteten Räume unangemessen gebraucht o

Frauen-Schönheit verleiht reiniges, jugendfrisches Antlitz u. ein rein, zartes Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife, die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 63. **Zuckerversorgung betr.**

Nach einem Beschluß des Gesetzes der Badischen Zuckerversorgung ist der Zeitpunkt, bis zu dem die Verbraucher Anspruch auf den Mais- und das Pfund Einkochzucker haben, auf den **30. Juni 1923** festgesetzt worden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seinen Mais- und Einkochzucker nicht abgeholt hat, verliert seinen Anspruch auf diesen Zucker. 2295

Emmendingen, den 18 Juni 1923.

Bad. Bezirksamt.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Teningen versteigert am **Samstag, den 23. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr** auf dem Rathaus das Seegraserträgnis aus ihrem Gemeindewald. Bedingungen und Schläge werden auf dem Rathaus bekannt gegeben.

Teningen, den 18. Juni 1923.

Der Gemeinderat

Freibank Emmendingen.

Freitag, 22 Juni, morgens 1/8 8 Uhr wird

Kuhfleisch

ausgehauen, per Pfund Mk. 5500.—.

2296 Ortsviehversicherungsanstalt.

Gesellschaft für techn. Bedarf
m. b. H., Freiburg i. Brsg.
Kaiserstraße 12, Telefon 1066.

Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Anlasser — Sterndreieckschalter
Elektrisches Installationsmaterial
sofort ab Lager lieferbar. 2113

Breisgauer Schuhhalle!
Inhaber: Oskar Maier
Freiburg i. B., Herrenstr. 58
Spezialität: 1763
Fahrwerker Schuhwaren.

Jeder
der Bedarf in Möbeln hat
bekommt
in meinem reichhaltigen Lager **Einzelmöbel** aller Art sowie komplette
Zimmer
in bester Ausführung. Ebenso findet er bei mir die passende
Küche
für einfachen Geschmack.
Möbelhaus
J. Ullmann Nachf.
Freiburg i.B., Kaiserstr. 158 2193

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel 333, Freiburg i. B., Insel 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Geräte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w. 2201

2202
Th. Baumgarten
Kom.-Ges., Freiburg i. Brsg.
Kaiserstrasse 12, Telefon 2055.
Ausarbeitung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen Ortsnetzbauten. Technische Beratung. — Reparaturen.

Kaufe jeden Posten
grüne und saftgeschälte
Flechtweiden
zu höchsten Preisen.
Angebote mit Angabe des Quantums an
Freiburger Korbwarenfabrik
Freiburg i. B. Schwarzwaldstr. 75
Bitte Adresse für kommenden Schnitt zu merken.

Am vorteilhaftesten
kaufen Landleute, Arbeiter und Angestellte im 511
Schuhhaus Braun
Freiburg i. Br. Gerberau 2.

Generalvertretung:
Oberrheinische Automobil-Gesellschaft
Basterlandstr. 172 Freiburg i. B. Basterlandstr. 172

Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen
☆ ☆
Wir fertigen Druck-Arbeiten jeder Art in tadelloser Ausführung sowohl für den geschäftlichen wie für den privaten Bedarf in Ein- und Mehrfarbendruck bei billiger Preisberechnung
☆

Lastauto gegen Eisenbahn!
Was hier die Schienen, sind dort die Reifen. Betriebssicherheit ist ausschlaggebend, daher ist das Beste gerade gut genug. Für Lastwagenbereifung heißt dies: Nimm
Continental Vollreifen

Einkaufsstelle für 1773
Edel- und Halbedel-Metalle
in Verbindung mit der Pforzheimer Doublé-Fabrik C. Winter.
Geschäftsstunden vorm. 11—1 Uhr u. nachm. 3—5 Uhr.
Heini Geiges, Freiburg i. B., Gartenstr. 38.

Kauft bei unsern Inserenten!

Ein noch gut erhaltenes
Pianino
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2287 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein neuer 2293
Herd
mit Bratofen, zum aufmauern zu verkaufen.
Brunnenstr. 16, I. St. Emmendingen.

Gebe umsonst gegen
Sommersprossen
einfaches Mittel bekannt. Fräulein Irene Müller, Stuttgart A 55, Sängerstr. 5.

Zu verkaufen ein schwerer 2295
Farren
gegen Höchstangebot pro Zentner Lebendgewicht ab Stall.
Altmendsberg Haus Nr. 22.

Platin Gold Silber
künstliche Zähne
kauft für eigenen Bedarf zum höchsten Tageskurs
Zahntechnisches Laboratorium
Heinr. Gall, Freiburg
Kaiserstr. 95. 512

Fässer
Transport-, Einschlag- Lagerfässer
rund oval
Kraftstanden liefert billigst
Breisgauer Faßhandlung
Alfons Bernard, Freiburg i. B., Drahtanschrift: Breisgaufaß. Telef. 3353.
Niederlage b. Fa. Wagner & Karolus A.-G., Maschinenfabrik und Faßgroßhandlung, Flörsheim a. M.

Erdbeeren
sind eingetroffen bei
Obsthandlung Ehret
Emmendingen.

Ein Posten 2298
Hundefutter
bei mir im Hofe abzuholen
Pferdemetzgerei
Waltensperger
Emmendingen.

Gamaschen
und
Rucksäcke
Spezialanfertigung!
Sportsattlerei Ritzer
am Schwabentor
Freiburg i. Br. 2200

Für fleißige Frauen!
Das große Lehrbuch der Wäsche. Die beste Anleitung zur Herstellung von Wäsche, 1000 Abb. und 365 Schnitte.
Das Buch der Hausschneiderei. Wertvoll für Kenner und Anfänger und im Schneidern Geübte.
Das Buch der Puppenschneiderei erläutert die Selbstherstellung aller Arten von Puppen. Schnitte sind beigef.
Das Stricken u. Häkeln von Socken, mit 4 Schafen, mit großen Schnittbogen.
Das Filzbuch lehrt Hausbeschuhen, praktische Umhänge usw.
Ausführl. Verzeichnisse umsonst
Unbedingt erhältlich oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-C. Postscheck-Konto Leipzig 52979

Mako-Einsatz-Hemden
zu den billigsten Tagespreisen
Fritz Engesser
Freiburg i. B.
Moltkestr. 38.

Erdal
Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Verloren
am Dienstag auf dem Elzdamm ein dunkelblaues
Kinderjäckchen
Die Finderin wird gebeten das Jäckchen gegen gute Belohnung, Bahnhofstr. 15, Emmendingen, abzugeben. 2294

Zwei
Bauaufseher
für größere Wasserkraftanlage (Glotterwerk) zur Bauleitung gesucht. Eintritt 1.—10 Juli 1923. Angebote, auf beste Zeugnisse gestützt, jüngere Kräfte melden sich bei
Kilchling, Ingenieur
Teningen. 2292

Ein junger, tüchtiger
Wagner
kann sofort eintreten
F. Graf müller
Wagnermeister
Emmendingen.

Stundenfrau
gesucht.
Markgrafenstr. 45 (Baden) 2297
Emmendingen.

Wirklich billig und gut kaufen Sie
infolge günstiger Einkaufsgelegenheit
Anzüge
neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau, engl. Leder- und Sammet-
Hosen
Sommerjoppen,
Sonntags- und Werktags-
Schuhe
Halbschuhe.
Gamaschen
Artillerie-Stiefel, Franzosenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
Mäntel
u. s. w. bei
J. Reichmann
Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

Sehr unterhaltener
Kinderwagen
mit Gummireifen und neuem Verdeck, preiswert zu verkaufen. 2287
Karlfriedrichstr. 60, II
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 200.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 800 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 142 — Emmendingen, Freitag, 22. Juni 1923. — 58. Jahrgang

Schwere französische Uebergriffe in Mannheim.

Das Todesurteil Goerges bestätigt.

WTB. **Mannheim**, 21. Juni. Ueber schwere Uebergriffe französischer Soldaten im unbesetzten Gebiet von Mannheim wird dem WTB. von der Polizeidirektion mitgeteilt: Am Morgen des 21. Juni gegen 1—2 Uhr, hielten sich französische Soldaten in den Häuserreihen bei H 7 Nr. 30, also im unbesetzten Gebiet auf und überfielen unter Vorhalten ihres Revolvers mit dem Rufe: „Hände hoch!" die Vorübergehenden und durchsuchten sie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde hierbei ein Frauensperson angegriffen und ihr sowie einem jungen Kaufmann das Geld abgenommen. Einem Zivilist wurden der Kragen und die Krawatte heruntergerissen. Den patrouillierenden Polizeibeamten wurde von der überfallenen Frauensperson Anzeige erstattet, worauf sich eine Polizeistreife zu dem Tatort begab. Die Franzosen hatten sich in der Zwischenzeit nach dem Louisenring verzogen, hielten sich jedoch noch im unbesetzten Gebiet auf. Die Polizeibeamten verwiesen einen Franzosen ins besetzte Gebiet. Dieser zog sofort seinen Revolver und bedrohte den ihn zur Rede stellenden Beamten. Ein zweiter Franzose gab auf der Flucht einen Schuß auf die Polizeibeamten ab und daraufhin schoß auch der erste Franzose im Zurückgehen. Als die Polizeibeamten, nachdem die Franzosen sich ins besetzte Gebiet zurückgezogen hatten, nach der Wache zurückgehen wollten, eröffneten die Franzosen ein regelrechtes Schützenfeuer auf die deutschen Beamten. Das Feuer wurde von diesen erwidert. Ein Polizeibeamter wurde durch einen Querschläger getroffen. Nach dem Vorfall patrouillierten die Franzosen bis an die Quadrate D, E, F, G-6, also weit ins unbesetzte Gebiet.

Die Untersuchung des Vorfalles ist im Gange. Schon jetzt muß jedoch gegen dieses empörende Verhalten der Franzosen Protest erhoben werden. Daß es keine Toten auf dem Platz gegeben hat, ist ein Wunder. Wenn das der Fall gewesen wäre, so würde die Verantwortung ausschließlich die Franzosen treffen. Immer mehr macht es den Eindruck, als ob die Angehörigen der Besatzung sich stets überlassen sind und jeder treiben kann, was ihm gutdünkt. Mit der Disziplin scheint es nicht mehr weit her zu sein.

WTB. **Düsseldorf**, 21. Juni. Das französische Revisionsgericht hat heute den Antrag auf Revision des gegen den Landwirtschaftslehrer Goerges erkannten Urteils des Mainzer Kriegsgerichts verworfen und dadurch das Todesurteil bestätigt.

*

WTB. **Münster**, 21. Juni. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, wird die Paßkontrolle im Verkehr zwischen dem besetzten und nicht besetzten Gebiet von Tag zu Tag schärfer gehandhabt. Außer den Chausseen sind jetzt auch die bedeutenderen Landwege durchmeßt mit Drahtverhauen gesperrt. Auch auf Feldwegen sind Maschinengewehre aufgestellt und in den Wäldern streifen Patrouillen. Wenn jemand bei dem Versuch ertappt wird, die Grenze außerhalb der Paßkontrolle zu überschreiten, wird er von berittenen Truppen verfolgt. Auch Lebensmitteltransporte werden in zunehmendem Maße an der Grenze festgehalten. Die Kontrolle der Fuhrwerke wird von Tag zu Tag strenger. Selbst Wagen mit kleinen Mengen Kohlen werden beschlagnahmt. Gestern sowohl als auch heute sind keine Milchtransporte eingetroffen.

WTB. **Münster**, 21. Juni. In der Nähe der Lippe, im Amtsbezirk Marl sind heute früh, angeblich bei der Paßrevision, zwei belgische Soldaten erschossen und ein Dritter schwer verletzt worden. Eine Reihe von Personen sind als Geiseln festgenommen worden.

In Marl wurde auch ein neunzehnjähriges Mädchen von einem belgischen Soldaten vergewaltigt; der Soldat wurde von seinem Truppenteil verhaftet.

WTB. **Münster**, 21. Juni. In Westhofen ist am 19. Juni ein 12½jähriges Mädchen von einem französischen schwarzen Sergeanten vergewaltigt worden; auch ein weißer Gefreiter war bei der Tat zugegen. — In Recklinghausen ist der Belagerungszustand heute morgen aufgehoben worden.

Der Holzraub der Franzosen.

Tl. **Mannheim** 20. Juni. Nach Mitteilungen elsäßischer Blätter sieht man zur Zeit auf dem Straßburger Rheinhafen und in Lauterburg verschiedene Rheinschiffe, schwerbeladen mit den von den Franzosen in Karlsruhe, Mannheim und Mainz geraubten Holzvorräten. Das ehemalige Schiff „Baden 30", das jetzt der elsäßischen Rheinschiffahrtsgesellschaft gehört, ist in Straßburg mit einer Ladung von 1060 Tonnen Brettern eingetroffen. Dies entspricht ungefähr 100 Eisenbahnwagen. Seither sind in Straßburg über 15 000 Tonnen Bretter und in Lauterburg etwa 10 000 Tonnen eingetroffen.

Vom Völkerbund.

WTB. **Genf**, 21. Juni. Die 4. Völkerbundsversammlung wird am 3. September 11 Uhr vormittags in Genf zusammentreten.

Sie wird die Maßnahmen zur Kenntnis nehmen, die zur Ausführung der Beschlüsse der vorhergehenden Versammlung angeordnet worden sind, besonders hinsichtlich der Beschränkungen der Rüstungen, der Sklaverei und des kanadischen Vorschlages auf Aenderungen vor Artikel 10 des Paktes. Alle Kommissionen des Völkerbundes werden ihren Bericht ablegen über ihre Arbeit. Von den auf der provisorischen Tagesordnung stehenden Fragen ist besonders zu erwähnen, die Wahl eines Richters am ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag anstelle des verstorbenen Ruy Barbosa, ein Gesuch der Italienischen Regierung bezüglich ihres Konfliktes mit Polen und gewisse Entschlüsse und Empfehlungen des Völkerbundrates und das Aufnahmegesuch des Freistaates Irland. Die Versammlung wird auch die Wahl der sechs nicht ständigen Mitglieder des Völkerbundrates vornehmen. Gegenwärtig sind 52 Staaten Mitglieder des Völkerbundes.

Vom Ausbruch des Aetna.

WTB. **Rom**, 21 Juni. Die Lavamassen haben eine Reihe weiterer Gehöfte überschüttet. Der König besuchte gestern die Ortschaften und stiftete 50 000 Lire.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 22. Juni. Wie der Vorwärt mitteilt, beabsichtigt Regierungspräsident Grützner bei der englischen Regierung einen Schritt zu unternehmen, um die britische Unterstützung für eine Beanstandungsaktion für den zum Tode verurteilten Landwirtschaftslehrer Goerges zu erlangen.

WTB. **Bern**, 21. Juni. Ein erster Bericht des schweizerischen Konsuls in Düsseldorf über die Erschießung des Schweizers Schlee in Dortmund ist nun beim politischen Departement eingetroffen. Er enthält die unterschriftliche Bestätigung der Dame, mit welcher Schlee an dem kritischen Abend spazieren ging, zu ihrer bereits bekannten Darstellung über den Verlauf der Dinge. Das politische Departement ist auch bei der französischen Regierung durch Vermittlung der Gesandtschaft in Paris vorstellig geworden und hat eine strenge Untersuchung verlangt und Schadenersatzforderungen gestellt.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

26) (Nachdruck verboten)

Maria selber hatte nie etwas davon gewußt, bis eines Abends ein Mann gekommen war, zerzaust, Gesicht und Kleider von Dornen zerrissen, ganz atemlos, den hatte der Vater in den Schrank geschoben. Gleich darauf kamen Gendarmen. In letzter Zeit wurde öfter einer so versteckt. „Schließ ihm den Schrank auf", sagte dann kurz nur der Vater, und sie schloß auf. Aber in die Liebe, die sie zum Vater hatte, mischte sich jetzt eine Scheu. Warum gewährte er diesen Leuten Unterschlupf? Denn es waren nicht nur Bauern, die wegen Wilderei, Heu- und Kornhinterziehung bei den Requisitionen und wegen Schmuggels von den Gendarmen gejagt wurden, es waren Diebe, Pferdediebe, Einbrecher, Straßenräuber. Sie alle schienen mit dem Vater vertraut.

Was war ihr Vater? Oft wälzte sie das scheu in ihrem Sinn. Früher Soldat, jetzt Schmied — und was noch?! Sie mußte so viel darüber denken, daß ihr oft war, als ginge jeder Frohsinn darüber fort. Alles, was sie schon erlebt und erlitten hatte, mischte sich seltsam mit diesen schweren Gedanken; was war er und warum hatte er sie zur Buschiefe getan, der alten Hexlerin, bei der die Bande des Wickler aus und ein ging, bei der sie nur Schlechtes sah und Verderbtes lernen konnte? Sie legte die Hand an die Stirn und zerraufte sich die Lippe — warum?! Sie konnte es sich nicht ausdenken. Und doch fühlte sie, der Vater hatte sie lieb; seine Hand strich zuweilen über ihren Scheitel, und er brachte ihr etwas mit, worüber sie sich freute. Freilich nur kurze Minuten freute, denn ihr war alsbald, als klebe an dem Schmuckstück, das er ihr in den Schoß warf, Sünde, als sei der seidige Stoffden er ihr schenkte, Menschenhaut. Sie schauderte. Der Vater war auch so oft fort. Er sagte ihr nicht, wohin er ging, auch nicht, wie lange er wegblieb. Sie hatte nur immer da zu sein und auf ihn zu warten. In ihrer großen Einsamkeit gingen alle Türen in ihrem Innern auf und zu; sie taten sich auf in sehnsüchtigem Hoffen und schlugen jählings zu in einer ängstlichen Erkenntnis. Maria Nikola war viel älter als ihre Jahre; sie war auch kein einfältiges Landmädchen mehr.

Wenn der Vater sie nur hätte in Arbeit gehen lassen! Der Aeßmüller unten im Tal hätte sie gern genommen. Ein paarmal schon war der Martin hier vorbeigegangen. Der gute Mensch! „Wir brauchen eine Hilfe, der Mutter wird's zuviel. Willst du uns helfen?" Sie hatte ihm antworten müssen: „Der Vater leidet's nit, ich soll nit bei fremde Leut geh'n". Arbeiten, wenn sie doch arbeiten dürfte! Not litt sie nicht, zu essen war für sie da, und wenn's ihr ums Putzen zu tun gewesen wäre, in ihrer Truhe lag allerlei, aber sie mochte es nicht. Arbeiten, bis die Arme lahm wurden, bis sie abends so müde auf ihre Bettstatt sank, daß die schweren Gedanken nicht kamen, wohl aber sanfte Träume! —

Als Maria die Hemden des Vaters gewaschen hatt, breitete sie die in die Sonne auf den wilden Rosenstrauch, an den die Jungfrau Maria einst die Windeln des Jesuskindes gehangen hatte auf ihrer Flucht nach Aegypten. Daher der wunderliebliche Duft der dunkelgrünen Blättchen an den dornigen Ranken; es gab viele solch duftender Dornsträucher auf der Krinkhofer Höhe. Die Mutter hatte ihr die heilige Legende oftmals erzählt. Nun kauerte sich Maria bei dem Strauch nieder, legte die Arme um die Knie und schloß die Augen. Wenn sie doch wieder ein kleines Kind werden könnte, das noch von nichts wußte! Dann säße sie wieder bei der Mutter am Herd, auf dem Schemelchen neben dem Spinnrocken. Die Mutter spann und spann und sagte nicht viel. Maria erinnerte sich: oft liefen Tränen über das blasse Gesicht. Ob die gewußt hatte, was mit dem Vater war? Oder ob er damals nur Schmied gewesen war und nichts anderes?

Da war sie schon wieder bei dem Gedanken, der sie quälte. Die lachende Sonne erschien ihr auf einmal so warm nicht mehr, es blies hart um die Hütte. Sie rief lockend nach ihrer Katze: die kam jetzt heraus, mit gehobenem Schwanz stand sie auf der Schwelle, aber weiter wollte sie nicht; sie hatte drinnen eine Maus gefangen, sie trug sie im Maul. Maria sah, wie die scharfen Zähne des Tieres das Mäuschen jetzt zerfleischten; das hatte sie hunderimal gesehen, aber heute durchschauerte es sie. So grausam, so grausam — ob ihr Vater auch so grausam war? Nein, das nicht! grausam, niemals! Und sie stellte sich vor, daß er nur den Bedrückten half — warum kamen denn die Männer des Dorfes immer zu ihm? Er nahm nur den Reichen, um den Armen zu geben,. O nein, der Vater, den sie liebte, der war nicht grausam, es war unrecht von ihr, nur das geringste Schlechte von ihm zu denken! Tief atmete sie auf u. schüttelte sich als schüttele sie so alle bösen Gedanken ab.

Sie setzte sich wie vordem beim Rosenbusch nieder und schloß die Augen. Die Sonne küßte ihren braunen Nacken, der Wind streichelte ihre nackten Arme; nun kamen ihr sanftere Gedanken. Gedanken, sanft und zärtlich gleich Seide; Gedanken, wie ein junges Mädchen sie wohl hat, das nicht wie Maria Nikolai durch den Schmutz gegangen ist, das nicht in einer Zeit lebt, die in Trümmer gegangen ist, das, allem fern, auf einem hohen Berg sitzt in reiner Luft und in der Himmelsbläue sich sein Leben träumt.

Maria dachte an den Müllersohn. Was war der Martin doch für ein lieber Bursch! So hübsch war er freilich nicht wie der Johannes Bückler; der hatte ihr einstmals sehr gefallen, als sie ihn sah an jenem Abend bei der Buzeliese, so gut gefallen, daß sie ihn an die Hand genommen und mit sich gezogen hatte, nur an ihn und an seine Rettung denkend. Jetzt, hier oben in der Einsamkeit weg aus dem Haus in der Eulenbüh, begriff sie das kaum mehr, daß er ihr einst hatte gefallen mögen. Er war ja ein Dieb; der Martin aber war ein braver Mensch. Sie wußte nicht viel von ihm, aber daß er brav war, das sah sie an seinen Augen, und das hatte sie auch damals gefühlt, als er sie führte auf jenem furchtbaren Weg. Jesus Maria, wenn sie noch daran dachte! Sie war ihm so dankbar, so dankbar; da hatte sie in ihrer großen Not gefühlt: sie sind nicht alle bös, die Menschen, es gibt auch gute

Er verging kein Abend, an dem das Mädchen nicht seine Hände faltete und für den Sohn in der Mühle betete: „Bewahr ihn in Gnaden, heilige Maria, Mutter Gottes, daß ihm kein Schaden nit geschieht, in Ewigkeit Amen." Die einsam Träumende blickte auf — etwas wie leiser Flügelschlag hatte ihren Scheitel gestreift. Vor ihr stand der, an den sie eben gedacht hatte. Und er hielt zwei flatternde schneeweiße Tauben mit roten Schnäbeln.

Fortsetzung folgt.